

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 21 (1914)
Heft: 40

Artikel: Die Bergstadt von Paul Keller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. 1,661,860.— an oder um 65 Prozent. Der Kanton darf sich demnach mit seinen den Zeitbedürfnissen vollauf gerecht werdenden Ausgaben sehen lassen.

Die 45 Sekundarschulen erzielen Fonde von Fr. 4,439,315. 57 und ein „reines Vermögen“ von Fr. 5,703,939. 15. Das Total der Aktiven — Gebäude, Grund und Boden, Fahrnisse eingerechnet — beträgt Fr. 8,043,269. 22.

Die Bergstadt von Paul Keller.

Bekanntlich macht sich Paul Keller in der „Bergstadt“ geltend. Hier ist er heimisch, und hier gibt er sich in seiner ganzen literarischen Größe. Daher kommt es auch, daß die „Bergstadt“ sich bereits eine große Lesersfamilie geschaffen hat. Denn Paul Keller „zieht“. —

Der zweite Jahrgang ist nun vollendet. Man hat eine Uebersicht über Paul Kellers literarisches Wollen und Vollbringen und über seinen Mitarbeiterstab. Der zweite Jahrgang bot wirklich Vieles, Vielerlei und Gediegenes. Im Kapitel der „erzählenden“ Stoffe (Romane, Novellen etc.) haben sich bestbekannte und heimisch gewordene Namen geltend gemacht wie Paul Keller selbst, dann Karl Böttcher, Baronin Carola Buschmann, H. Drehler, Max Haget, Hugo Vowel, R. Nordhausen, S. Siwerk, H. Wisłoczki u. a. Das erzählende Gebiet hat wirklich treffliche Bearbeiter gefunden, deren Gaben allseitig anerkannt werden. —

Die „Gedichte und Sprüche“ bedeuten nicht Lückenbüßer, sondern gehören ins Ganze hinein. Sie sind unentbehrlich und bilden eine wohlthuende Abspannung in der reichhaltigen Auswahl der lesbaren Stoffe. Mehrere sind auch trefflich illustriert. Hier spielt oft der Humor wohlthuend mit. —

In den Aufsätzen „belehrenden und beschreibenden“ Inhalts finden wir Namen wie A. v. Rhyn, G. W. Eberlein, Eduard Engel, Albert Schmidt, Paul Keller, Dr. Hans Rost, Marie-Amalie von Godin, Felix Erber u. a. Besonders reichhaltig und ansprechend sind hier die Illustrationen. Und ungemein vielseitig und unterhaltend ist der Inhalt z. B. Die Schönheit der Eichel — Das Tierleben der Korallenriffe, — Unter dem Wahrzeichen des Berner Muz — (Eine wirklich anziehende, gedankentiefe und formschöne Charakteristik der Ausstellung!) Psychologie des französischen Volkes, — Aus der Geschichte des deutschen Buchhandels, — Vom amerikanischen Frauentum, — Niedersächsische Hochzeitsgebräuche und derlei mehr. Man darf ohne Uebertreibung sagen: Die Bergstadt bietet in ihrem belehrenden und beschreibenden Teile, was auch der literarische Gourmand nur wünschen kann. Und bei dieser Reichhaltigkeit des Inhalts findet sich auch eine sehr beachtenswerte Formschönheit. Es kann somit der Leser mit vollster Genugtuung den ganzen Inhalt genießen und legt jedes Heft mit dem Gefühle innerer Befriedigung beiseite. Von Zeit zu Zeit, je nachdem der Gesprächsstoff des Tages ein Gebiet gestreift, holt man gerne wieder ein Heft „Bergstadt“, um bindenden Aufschluß und volle Klarheit über dieses oder jenes geographische Bild oder volkswirtschaftliche Produkt sich zu holen. —

Nebenher bieten dann „Großvaters Bücherschrank“ und „Bergstädters Bücherstube“ gar viel Unterhaltendes und Humoristisches aus alter und neuer Zeit. An vielen dieser Gaben taut der Humor ungewollt auf und werden die Lachmuskeln unwillkürlich angeregt. —

Wir wünschen der „Bergstadt“ Paul Kellers eine stete Mehrung ihrer

danfbaren Beferfamilie. Sie verdient dieſes Zutrauen. Möge der Verlag W. Gottl. Korn in Breslau I. mit dem 3. Jahrgang recht gute Erfahrungen machen.

Der gediegene Inhalt wird auch lebhaft unterſtützt von flotter Ausſtattung durch reichſten Bildersdmuck. So wird in dieſer ſchweren Zeit die „Bergſtadt“ ihre Tore offen halten als eine Stätte des Troſtes, der Beruhigung und der Ablenkung, die uns allen ſo nottut. „Durchhalten!“ ſoll ſomit in Dankbarkeit unſere mutige Devife ſein. Für den neuen dritten Jahrgang, der in verſchöntem Kleid erſcheinen ſoll, wird ein neuer Roman von Keller: „Ferien vom Ich“ angekündigt, ferner „Umbrifche Wandergefchichten“ von unſerem Schweizer-Meiſter Heinrich Federer. Auch fernerhin ſoll die „Bergſtadt“ die billigſte bunt illuſtrirte, vornehm gehaltene Zeitschrift für die gebildete deutſche Familie bleiben. Sie ſei warm empfohlen.

Pädagogiſche Briefe aus Kantonen.

1. Luzern. Jeſuiten in der Schweiz. Zahlreiche junge Schweizer Jeſuiten ſind in der letzten Zeit in ihr Vaterland zurückgekehrt. Kaum hat der deutſche Provinzial vernommen, daß die Schweiz zum Schutze ihrer Neutralität mobilisire, ſo hat er allen Schweizer Jeſuiten, welche noch nicht die Prieſterweihe empfangen haben, befohlen, ſich ihrem Vaterlande zur Verfügung zu ſtellen. Da die Jeſuiten erſt nach dem 30. Altersjahr die Weihe empfangen, ſo iſt durch dieſe Verordnung eine beträchtliche Anzahl in die Schweiz zurückgekehrt und hat ſich der zutändigen Militärbehörde geſtellt. Ein neuer Beweis für die Vaterlandsliebe und Treue der verbannten Schweizer Jeſuiten.

Dieſe Tatsache bedeutet auch ein Stück Erziehung, aber chriſtlicher, katholiſcher Erziehung.

2. Zürich. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich teilt mit, daß der auf 15. Oktober angeſetzte Beginn des Winterſemesters 1914/15 der Univerſität Zürich im Hinblick auf die außerordentlichen Zeitverhältniſſe auf Montag, 26. Oktober, verſchoben worden iſt. Für die Immatriculationen und die Anſetzung des Termins für Entrichtung der Kollegiengelder und der Staatsgebühren erläßt das Rektorat die erforderlichen Publikationen.

3. St. Gallen. In der „Oſtſchweiz“ iſt ein Teil unſeres Artikels „Krieg und Erziehung“ in empfehlendem Sinne abgedruckt. Ein Beweis, daß unſer v. H. Mitarbeiter Vater Dr. Gregor Koch mit ſeinen gediegenen Darlegungen zeitgemäß und durchſchlagend gearbeitet hat. Unſeren herzlichen Dank dem opferbereiten und einſichtsvollen Mitarbeiter. Er möge bald wieder in die Linie rücken!

Leztthin ſtarb der H. Pfarrer-Reſignat Jakob Elſer. Ein Nekrolog meldet vom 1b. Verſtorbenen u. a.: „Aus ſeiner reichen Wirkſamkeit ſeien nur einige Punkte herausgegriffen. Am meiſten Arbeit gab ihm die Schule, wie er ſelbſt ſagte: „mehr als die